

Aktuelle Notizen

Dr.-Ing. Rainer Bauer zum Ministerialdirigenten ernannt



Der Ministerrat hat Dr.-Ing. *Rainer Bauer* mit Wirkung vom 1. Mai 2008 zum Leiter der Abteilung »Vermessungsverwaltung, Informations- und Kommunikationstechnik« im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und damit zum neuen Leiter der Bayerischen Vermessungsverwaltung ernannt. Damit tritt Dr. Bauer die Nachfolge von Prof. Dr. *Frankenberger* an. Zum 1. August 2008 wurde Dr. Bauer zum Ministerialdirigenten ernannt.

Anlass für den DVW-Bayern, einen kurzen Blick auf ihn und seinen Werdegang zu werfen.

Mit 50 Jahren ist Dr. Bauer einer der jüngsten Chefs der Bayerischen Vermessungsverwaltung. Der gebürtige Oberpfälzer studierte Vermessungswesen an der TU München und legte 1985 die Große Staatsprüfung ab. Nach einer Außendienstzeit am Vermessungsamt Landsberg a. Lech begann Dr. Bauer 1986 als Assistent bei Univ.-Prof. Dr. *Rudolf Sigl* am Institut für Astronomische und Physikalische Geodäsie. 1989 schloss er diesen Abschnitt mit einer erfolgreichen Promotion ab.

Nach seiner Rückkehr in die Vermessungsverwaltung und dem Aufbau praktischer Erfahrungen an den Vermessungsämtern München und Bad Tölz lernte Dr. Bauer am Bayerischen Staatsministerium der Finanzen in fünfjähriger Tätigkeit als Hilfsreferent verschiedene Referate der Vermessungsabteilung kennen. Anschließend nahm Dr. Bauer am 14. Lehrgang für Verwaltungsführung teil. Intensive Kontakte und Erfahrungen im Bereich IuK gewann Dr. Bauer als Leiter des zentralen EDV-Referats an der BFD München (Vermessungsabteilung). 1998 wurde Dr. Bauer zum Leiter des Vermessungsamts Pfaffenhofen a. d. Ilm bestellt. Knapp zweieinhalb Jahre später kehrte Dr. Bauer an das Finanzministerium zurück und übernahm die Leitung des Referats 74 »Abmarkungsrecht, Liegenschaftskataster, fachtechnische Gutachten, Gebührenwesen, Bodenordnung und Staatsgrenzen«. Bereits zwei Jahre später wurde er um die Leitung des Arbeitskreises Liegenschaftskataster der AdV gebeten, eine Funktion, die er drei Jahre innehatte.

Seit Oktober 2005 bis zu seiner Bestellung als Abteilungsleiter leitete Dr. Bauer das Referat 72 »Informations- und Kommunikationstechnik« und erwarb sich dadurch – neben der Vermessungsverwaltung – Kenntnisse und Erfahrungen in der zweiten Säule der Abteilung VII im Finanzministerium.

Dr. Bauer ist auch im DVW kein unbeschriebenes Blatt. Einige Jahre war Dr. Bauer Vertreter Bayerns im Arbeitskreis 1 »Beruf« und engagierte sich in der Bezirksgruppe Oberbayern. Außerdem veröffentlichte er zahlreiche Fachbeiträge in der ZfV und in den Mitteilungen des DVW-Bayern, meistens zu den Themen Katasterrecht, Abmarkungsrecht und Baurecht.

Dr. Bauer führte das Buch »Der Feldgeschworene« von Dr. *Emil Wiebel* fort und ist Mitautor des »Grundbuch, Grundstück, Grenze«, dem Kommentar zur Grundbuchordnung und Vermesserbibel für viele Generationen.

Der DVW-Bayern gratuliert Dr. Rainer Bauer zu seiner Ernennung und wünscht ihm eine glückliche Hand bei der Erfüllung seiner verantwortungsvollen und umfangreichen Aufgaben.

Tobias Kunst, Traunstein

Feierliche Amtsübergabe

Am Mittwoch, den 29. Oktober 2008, verabschiedete Staatsminister *Erwin Huber* in einer Feierstunde den Präsidenten des Landesamts für Vermessung und Geoinformation, Prof. *Günter Nagel*, im Max-Joseph-Saal der Residenz München und führte seinen Nachfolger, Dr. *Klement Aringer*, als neuen Präsidenten ein.

Vermessungsverwaltung im Wandel – die herausragenden Verdienste von Prof. Günter Nagel

Mit Ablauf des 31. Oktober 2008 geht die Ära des ersten Präsidenten des Landesamts für Vermessung und Geoinformation zu Ende. Der scheidende Präsident Prof. Günter Nagel blickt auf eine äußerst erfolgreiche Amtszeit zurück.

Prof. Nagel führte das Landesvermessungsamt und später das Landesamt für Vermessung und Geoinformation in einer Zeit voller Veränderungen. Die Integration der Vermessungsämter unter das gemeinsame Dach eines Landesamts war umzusetzen und für neue technische Verfahren waren Prozesse zu gestalten. Dabei mussten bundesweite und europäische Aspekte berücksichtigt werden. Mit Neugierde auf technische Entwicklungen erkannte Nagel die Zeichen der Zeit und führte das Landesvermessungsamt bzw. das Landesamt für Vermessung und Geoinformation in das digitale Zeitalter. In seiner Ansprache blickt Nagel zurück: »Als ich damals meinen Dienst antrat, stand noch

kein Bildschirm auf meinem Schreibtisch, das Internet war noch exotisch. Seither hat sich ein rasanter technischer Wandel vollzogen: Satellitennavigation, Geodateninfrastruktur, Internetportale.« Staatsminister Huber griff diesen Gedanken auf: »Die Kernaufgabe der Vermessungsverwaltung hat sich seit ihrem Gründungsjahr 1801 kaum verändert: Im Mittelpunkt steht die lückenlose Dokumentation unseres Landes und aller Liegenschaften in Karten und im Liegenschaftskataster, und damit leistet die Vermessungsverwaltung einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Grundeigentums.



Bild 1: Festansprache durch Staatsminister Erwin Huber und musikalischer Begleitung durch das Behördenorchester

Große Veränderungen zeigen sich dagegen bei Entwicklung und Einsatz modernster Technologien, und hier ist die bayerische Vermessungsverwaltung auch Dank des Landesamts für Vermessung und Geoinformation für die Zukunft bestens gerüstet.«

Seine Vita zeigt das Bild eines zielstrebigem, äußerst erfolgreichen Geodäten. Nach dem Geodäsiestudium an der Technischen Hochschule München und der Großen Staatsprüfung 1971 war Nagel an den Vermessungsämtern Günzburg, Friedberg und Kempten sowie an der Bezirksfinanzdirektion Augsburg tätig. Während seiner Zeit als Referent im Finanzministerium von 1978 bis 1980 lernte Nagel die Landesvermessung genauer kennen.

Nach der Teilnahme am 7. Lehrgang für Verwaltungsführung der Bayerischen Staatskanzlei wurde ihm 1982 die Leitung des Vermessungsamts seiner Heimatstadt Kempten übertragen. Während dieser Zeit machte Nagel sich durch sein Engagement für die Erneuerung der Flurkarten und den Einsatz von Computern im Außendienst einen Namen. Im Jahre 1985 wurde Nagel zum technischen Referenten an der Bezirksfinanzdirektion Augsburg und Ende 1989 zum Leiter des Referats Fachtechnische Gutachten, Gebührenwesen, Bodenordnung im Staatsministerium der Finanzen bestellt.

Vor fast genau 13 Jahren, am 1. November 1995, wurde ihm die Leitung des damaligen Bayerischen Landesvermessungsamts übertragen. Staatsminister Huber gab ihm anlässlich seiner Amtseinführung mit auf den Weg, die Vermessungsverwaltung durch notwendige Strukturanpassungen schlank und leistungsstark in das dritte Jahrhundert

amtlicher Vermessung in Bayern zu führen. Am 29. Oktober 2008 würdigte der Staatsminister die Verdienste mit folgenden Worten: »13 Jahre später kann ich feststellen: Dieses Ziel wurde erreicht. Sie haben Ihre Funktion und Ihre Aufgabe nicht nur genutzt, die Bayerische Vermessungsverwaltung zielsicher weiter zu entwickeln. Durch Ihren Einsatz haben Sie auch dazu beigetragen, ein positives Bild von der Vermessungsverwaltung – und damit auch von Bayern – im In- und Ausland zu prägen.«



Bild 2 v.l.n.r.: Präsident a. D. Prof. Dr. Gerfried Appelt, Präsident Prof. Günter Nagel, Präsident Dr. Klement Aringer, Präsident a. D. Prof. Dr. Theodor Ziegler

Ein weiterer Meilenstein in der Ära Nagel war die Gründung des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation. Nach über 200 Jahren sind die Vermessungsämter und das Landesvermessungsamt seit dem 1. August 2005 organisatorisch im Landesamt für Vermessung und Geoinformation unter einem gemeinsamen Dach vereint. Prof. Günter Nagel übernahm zunächst als kommissarischer Leiter die Verantwortung für diese traditionsreiche Behörde und die damit verbundene Aufsicht über die 51 Vermessungsämter in Bayern. Mit Urkunde vom 23. Mai 2006 ernannte ihn der Ministerpräsident zum ersten Präsidenten des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation.

Besonders hervorzuheben sind Prof. Nagels zahlreiche Verdienste im In- und Ausland. Durch regelmäßigen Informationsaustausch und gegenseitige Besuche mit dem »Survey of Israel« trug Nagel dazu bei, die Beziehungen zu Israel zu verbessern. Weiter ist der interkulturelle Dialog Bayerns mit der Provinz Shandong in China seit zwei Jahrzehnten institutionalisiert und wird für den Bereich der Vermessung seit zehn Jahren aktiv von Prof. Nagel mitgestaltet. Besonders zu erwähnen sind die engen Kontakte mit Österreich, der Schweiz, Tschechien und natürlich mit Frankreich, seiner »zweiten Heimat«. Durch das ehrenamtliche Engagement als Mitglied der Montgelas-Gesellschaft konnten die deutsch-französischen Kontakte weiter intensiviert werden.

30 gehörlose Personen, also 9 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamts für Vermessung und Geoinformation, sind Menschen mit individuellen Beeinträchtigungen. Prof. Nagel setzte sich besonders für die Integration dieser Menschen in das tägliche Arbeitsleben ein und erreichte, dass diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Mitte der Behörde rückten. Für diese Leistung durfte Prof. Nagel 2006 für das Landesamt den Integrationspreis »JobErfolg« entgegennehmen. Mit der Verleihung der Auszeichnung wird das beispielhafte und herausragende Engagement von Betrieben und Dienststellen gewürdigt, Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben zu integrieren.

Seit 1992 nahm Prof. Nagel einen Lehrauftrag an der Universität der Bundeswehr München im Fach Liegenschaftskataster wahr. Im Jahr 2000 wurde Nagel durch den Bundesverteidigungsminister zum Honorarprofessor bestellt. Seine Arbeit in der universitären Lehre blieb natürlich nicht unbeachtet. Auf Grund seiner Reputation hat ihn die Bayerische Akademie der Wissenschaften 2006 als Mitglied berufen – eine Auszeichnung, die nur wenigen Geodäten zuteil wird.

Prof. Günter Nagel blickt in seiner Ansprache dankbar zurück: »Die Leistungen, die heute gewürdigt worden sind, verdanke ich in beträchtlichem Maße meinem beruflichen Umfeld und den zahlreichen Kontakten, die sich im Laufe meiner Berufszeit ergeben haben. Überhaupt hatte ich viel Glück in meinem Berufsleben. Ich kam in den Genuss der 200-Jahrfeier, bin sozusagen Gründungspräsident des LVG und vor 2 Jahren fand der Weltkongress der Fédération Internationale des Géomètres in München statt.«

Sein Ausblick zeigt, dass es ihm auch nach seinem erfüllten Berufsleben nicht langweilig werden wird: »Ich werde jetzt mehr Zeit haben für das Zuhause in Kempten. Darauf freue ich mich sehr. Ich habe ja viele Interessen, die in der letzten Zeit zu kurz gekommen sind: Das Ferienanwesen in Frankreich, die Restauration von Uhren und die Waldarbeit. Auch meine fünf Enkel kann ich jetzt öfters sehen. Die Skisaison steht bald bevor, mit hoffentlich schönen Skitouren. Dann reizt mich eine historische Arbeit über die Frühgeschichte der Luftbildmessung. Also langweilig wird mir wohl nicht. Die Franzosen kennen da einen schönen Spruch: ‚Si Dieu me prête vie‘ – ‚wenn Gott mir Leben leiht‘.«

Am Ende von Prof. Nagels Amtszeit als ersten Präsidenten des Landesamts für Vermessung und Geoinformation hat die Vermessungsverwaltung die »Nagel-Probe« bestanden, führte der Minister in seiner Festrede weiter aus. Der scheidende Präsident hinterlässt eine moderne, innovative Verwaltung mit hoch motivierten Mitarbeitern. Für seine besonderen Verdienste um das Vermessungswesen in Bayern überreichte Staatsminister Huber die Soldnermedaille an Prof. Nagel. Die Medaille leitet ihren Namen von dem Astronomen und Mathematiker Johann Georg von Soldner ab, dem Begründer des nach ihm benannten sphärischen Koordinatensystems. Der auf dem Georgenhof bei Feuchtwangen geborene Soldner (1776 – 1833) gilt als der wissenschaftliche Mentor der bayerischen Landesvermessung.

Wir danken ihm für die Verdienste um das Bayerische Vermessungswesen und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und viel Freude im Kreise seiner Familie.



Bild 3: Verleihung der Soldnermedaille an Prof. Nagel durch Staatsminister Huber für besondere Verdienste um das Vermessungswesen

Der Nachfolger im Amt des Präsidenten: Dr. Klement Aringer

Als Präsident übernimmt Dr. *Klement Aringer* ab 1. November 2008 die Leitung des Landesamts für Vermessung und Geoinformation und die Verantwortung für die nachgeordneten Vermessungsämter.

Für seine neue Aufgabe bringt Aringer die besten Voraussetzungen mit. Nach Abschluss der Großen Staatsprüfung 1980 und seiner anschließenden Tätigkeit als Assistent und seiner Promotion am Lehrstuhl für Geodäsie der Technischen Universität München trat Aringer 1984 den Dienst in der Vermessungsverwaltung am Vermessungsamt Bad Tölz an. Von 1987 bis 1990 war Aringer Referent am Finanzministerium und dort in verschiedenen Referaten tätig. Anschließend übernahm er die Leitung des Vermessungsamts Passau bis Ende 1992. Bis 1995 war Aringer an der Bezirksfinanzdirektion Landshut und kehrte danach an die Vermessungsabteilung des Finanzministeriums zurück. Zunächst leitete Aringer das Referat *Abmarkungsrecht, Liegenschaftskataster, fachtechnische Gutachten, Gebührenwesen, Bodenordnung und Staatsgrenzen*. Ab dem Jahr 2000 wurde ihm die Leitung des Referats *Organisation, Personal, Haushalt, Beschaffungswesen, Staatsgrenzen* übertragen. In dieser Aufgabe setzte Aringer erfolgreich die Verwaltungsreform um. Als Mitglied der deutsch-österreichischen und der deutsch-tschechischen Grenzkommission kennt Aringer auch das Vermessungswesen der Nachbarländer gut.



Bild 4:
Präsident Dr. *Klement Aringer*

Der neue Präsident bedankte sich bei der feierlichen Amtsübergabe am 29. Oktober 2008 für das in ihn gesetzte Vertrauen mit den Worten: »Die Verantwortung für die Leitung dieser traditionsreichen Behörde und die damit verbundene Aufsicht über die 51 Vermessungsämter in Bayern ist mir Ansporn, mein Bestes zu geben. Ich freue mich auf eine der interessantesten und spannendsten Aufgaben in der Bayerischen Vermessungsverwaltung. Interessant, weil uns die rasche Entwicklung der Technik und der Informationstechnologie ständig neue Chancen bietet und uns fordert, diese Chancen zu ergreifen; spannend, weil zu den bestehenden Aufgaben mit dem Aufbau der Geodateninfrastruktur neue Aufgaben auf uns zukommen«.

In seinem Ausblick umriss Aringer einige dieser neuen Aufgaben: Bei der Grenz- und Eigentumssicherung steht 2010 der Übergang auf das bundeseinheitlich vereinbarte Modell ALKIS an. ALKIS beinhaltet aber nicht nur die Migration der Daten der ca. 10 Millionen Flurstücke Bayerns in ein neues Datenmodell, sondern wird auch die Kernprozesse der Vermessungsämter, von der Datenerfassung im Feld bis zur Aufbereitung der Urkunden, beeinflussen.

Bei der Vorhaltung einer geodätischen Infrastruktur ist die Bayerische Vermessungsverwaltung in das Projekt Galileo eingebunden. Mit dem Hauptkontrollzentrum von Galileo in Oberpfaffenhofen und der Testumgebung GATE in Berchtesgaden bestehen zwei internationale High-Tech-Einrichtungen in Bayern. GATE ist zum 1. August 2008 in die operative Phase gegangen und ermöglicht eine frühzeitige Entwicklung von Technologien, Empfängern, Anwendungen und Diensten, die mit der Verfügbarkeit von Galileo nochmals entscheidend beschleunigt werden – die guten Kontakte zu diesen Institutionen wird Dr. Aringer weiter ausbauen.



Bild 5: Ernennung von Dr. Aringer zum neuen Präsidenten des Landesamts für Vermessung und Geoinformation

Die Dokumentation der Topographie des Landes war in den letzten 15 Jahren gekennzeichnet vom Übergang auf digitale Daten und Karten. Ergänzt wurde das Datenangebot um digitale Geländemodelle für Berechnungen und Simulationen, z.B. aus dem Bereich des Klima- und Umweltschutzes, allerdings noch ohne die dritte Dimension der Gebäude. Die flächendeckende Erfassung der dritten Dimension der Gebäude, wie Höhe, Firstrichtung, Dachform und Dachneigung wird eine der großen Herausforderungen in den nächsten Jahren sein. Eine wirtschaftliche Lösung erfordert das Anzapfen verschiedener Datenquellen unter Ausnutzung unterschiedlicher Erfassungsmethoden.

Geoinformationen sind der Grundbaustein aktiver Wirtschaftspolitik und unverzichtbare Voraussetzung präventiver Klima-, Energie-, Bevölkerungs- und Entwicklungspolitik. Was die Qualitätskennzeichen amtlicher Geoinformationen betrifft, hob Dr. Aringer hervor, ist insbesondere der Aktualität, Qualität und leichten Verfügbarkeit der Daten ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Zum 1. August 2008 trat das Bayerische Geodateninfrastrukturgesetz in Kraft, das den rechtlichen Rahmen für den Ausbau und den Betrieb einer Geodateninfrastruktur Bayern als Bestandteil der nationalen Geodateninfrastruktur vorgibt. Dr. Aringer sieht hier die Vermessungsverwaltung in der Rolle eines Koordinators, um die Wertschöpfung über Geodaten für Wirtschaft und Verwaltung mit Nachdruck zu fördern.

Technik kann man einkaufen, um Prozesse zu beschleunigen. Das wichtigste Potential sind jedoch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus seiner bisherigen Tätigkeit als Personalreferent und der Zusammenarbeit mit der Personalvertretung und den Vertretern der Vermessungsfachverbände weiß Dr. Aringer, dass am Landesamt und an den Vermessungsämtern hervorragend ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, die engagiert ihre Arbeit erledigen. Die Ergebnisse der in diesem Jahr durchgeführten Kundenbefragung stellen den Damen und Herren durchwegs gute bis sehr gute Noten aus. Die ebenfalls in diesem Jahr durchgeführte Mitarbeiterbefragung zeigt eine sehr hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den eigenen Aufgaben und dem Beruf. Dr. Aringer drückte seine Freude über die loyale Mitarbeit und die innovativen Ideen am Landesamt und an den Vermessungsämtern aus.

Große Herausforderungen warten auf unseren neuen Präsidenten. Wir wünschen ihm alles Gute und schließen uns den Worten des Staatsministers an: »Navigieren Sie die Vermessungsverwaltung erfolgreich in die Zukunft, damit die Bayerische Vermessungsverwaltung als verlässlicher, kompetenter Partner in Bayern, Deutschland und in Europa anerkannt bleibt.«

Für seine zukünftigen Aufgaben wünschen wir ihm Gesundheit, Erfolg und Gottes Segen.



Bild 6 v.l.n.r.: Scheidender Präsident Prof. Günter Nagel, Irmgard Nagel, Monika Burnhauser-Aringer, Präsident Dr. Klement Aringer

Bayerischer Verdienstorden für Reinhard Rummel

Professor *Reinhard Rummel*, Ordinarius für astronomische und physikalische Geodäsie an der TU München, ist mit dem bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung wurde ihm für sein internationales Engagement verliehen. In seiner Laudatio betonte Ministerpräsident *Günther Beckstein*: »Professor Rummel gehört weltweit zu den Wissenschaftlerpersönlichkeiten, die gegenwärtig die Entwicklung der Physikalischen Geodäsie und Satellitengravimetrie am stärksten beeinflussen und mit großem Erfolg deren Einbindung in die Erdsystemforschung betreiben.«



Quelle: Foto: BayStK

Den bayerischen Verdienstorden gibt es seit 1957; er wird »als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk« verliehen. Erst letztes Jahr wurde ein weiterer Geodät, Professor *Holger Magel*, mit dem bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet.

Ministerpräsident Beckstein schaltet neues Internetportal »Ländlicher Raum in Bayern« frei

Beckstein: »Entwicklung und Förderung der ländlichen Räume ist und bleibt zentrale politische Leitentscheidung Bayerns« / Staatssekretärausschuss »Ländlicher Raum« legt erfolgreiche Zwischenbilanz vor

Ministerpräsident Dr. *Günther Beckstein* schaltete am 1. August 2008 im niederbayerischen Hauzenberg offiziell das neue Internetportal »Ländlicher Raum in Bayern« frei (www.laendlicherraum.bayern.de). Das neue Portal bietet einen Überblick über alle Aktivitäten in Bayern rund um das Thema »Ländlicher Raum« von Fördermöglichkeiten für

Unternehmen und Kommunen über Schule, Bildung und Kultur bis hin zu Aktionen für ehrenamtliches Engagement in den Gemeinden. Beckstein unterstrich dabei, dass die Entwicklung und Förderung der ländlichen Räume zentrale politische Leitentscheidung Bayerns ist und bleibt. Beckstein: »Nur mit einer gleichmäßig dynamischen Entwicklung aller Landesteile wird Bayern auch künftig zu den innovativsten Regionen Europas zählen.« Dank einer zukunftsorientierten Finanz- und Wirtschaftspolitik hat Bayern nach den Worten Becksteins heute mehr denn je die notwendigen Gestaltungsspielräume, um kraftvoll in die Zukunft der ländlichen Räume zu investieren. Beckstein: »Bereits im Haushalt 2008 haben wir die wachsenden Spielräume konsequent genutzt und investieren zusätzlich massiv in unsere Kommunen, in die Schulen sowie in die Dorferneuerung und die Breitbandversorgung im Land. Weitere Investitionsschwerpunkte für den ländlichen Raum setzen wir jetzt mit dem großen Innovationsprogramm BayernFIT, das die Staatsregierung soeben vorgelegt hat. Damit stärken wir ganz gezielt Forschungs- und Technologiezentren auch außerhalb der Ballungszentren München und Nürnberg, um überall im Land beste Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen.«

Anlässlich der Freischaltung des neuen Internetportals zog der Staatssekretärausschuss »Ländlicher Raum in Bayern« unter Leitung von Wirtschaftsstaatssekretär *Markus Sackmann* eine erste positive Zwischenbilanz seiner Arbeit. Der Ausschuss wurde im November letzten Jahres von Ministerpräsident Beckstein eingerichtet, um alle Kräfte Bayerns für den ländlichen Raum noch stärker zu bündeln.

Sackmann unterstrich, dass zur Unterstützung des ländlichen Raums als echte Querschnittsaufgabe aller Ressorts vielfältige Ansatzpunkte gewählt werden. Sackmann: »Wir legen besonderen Wert darauf, die Aktivitäten der einzelnen Fachressorts eng miteinander zu verknüpfen und zu koordinieren.« Als Beispiele nannte er ein gemeinsames Projekt von Umwelt- und Landwirtschaftsministerium zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und zur besseren Direktvermarktung. »Mit ressortübergreifendem Denken und Handeln haben Landwirtschafts- und Wirtschaftsministerium auch im Bereich der Breitbandförderung mit einem einheitlichen Ansprechpartner und einer einheitlichen Förderrichtlinie eine für die Kommunen in Bayern freundliche Lösung gefunden«, so Sackmann. Außerdem gab der Staatssekretärausschuss den Anstoß zum Aus- und Aufbau von Freiwilligenagenturen im ländlichen Raum. »Damit wollen wir das ohnehin vorbildliche, ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger weiter unterstützen«, betonte Sackmann.

Einen weiteren bedeutenden wirtschaftlichen Faktor im ländlichen Raum stellt der Tourismus dar. Auf Vorschlag des Staatssekretärausschusses verleiht das Bayerische Wirtschaftsministerium 2008 erstmals den Tourismuspreis TouPLUS Bayern. Sackmann: »Wir wollen, die touristische Zugkraft unserer Städte und den aktuellen Boom beim Städtetourismus stärker für die umliegenden Regionen nutzen. Mit dem Preis zeichnen wir deshalb erfolgreiche touristischen Stadt-Umland-Kooperationen im gesamten Freistaat aus.«

Sackmann kündigte an, dass als nächster Schritt in den Landkreisen Tirschenreuth, Wunsiedel, Weißenburg-Gunzenhausen, Hassberge, Freyung-Grafenau und Berchtes-

gadener Land beispielhaft neue Methoden zur Stärkung der Regionen erprobt werden sollen. »In diesen Beispielregionen werden wir die fachübergreifenden Initiativen gezielt beobachten und durch ein Regionalmanagement unterstützen. Die Regionen werden so Anregungen für ganz Bayern geben«, so Sackmann.

Rahmenvereinbarung über die Nutzung von Geobasisdaten an Schulen

Der Bayerische Staatssekretär für Finanzen, *Georg Fahrenschon*, unterzeichnete am 25. August 2008 am LVG gemeinsam mit dem Bayerischen Staatssekretär für Unterricht und Kultus, *Bernd Sibler*, die Rahmenvereinbarung über die Nutzung von Geobasisdaten an Schulen.

»Mit dieser Vereinbarung wird den Schulen ein umfassendes Paket an Geobasisdaten zur Verfügung gestellt. Es enthält die amtlichen topographischen Karten und die Flurkarten in digitaler Form, Orthophotos, Höhenlinienkarten und Geländemodelle unserer bayerischen Heimat. Bayern wird damit im Unterricht noch anschaulicher und greifbarer. Darüber hinaus erhalten die Schulen aber auch Zugang zu den aktuellen

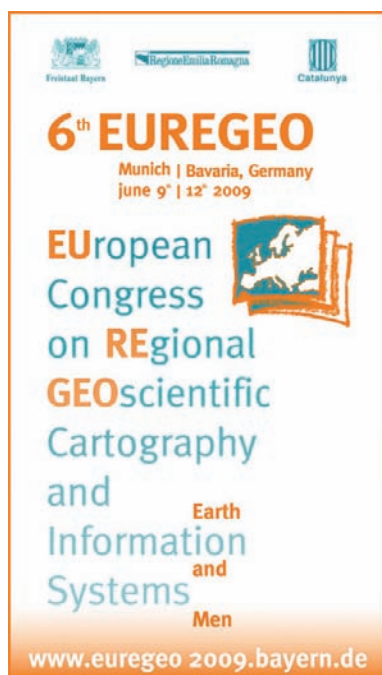


Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung: v.l.n.r Vizepräsident *Elmar Ahr*, Kultusstaatssekretär *Bernd Sibler*, Finanzstaatssekretär *Georg Fahrenschon* und Abteilungsleiter *Hans Schellein*

Geobasisdiensten. Mit diesen Daten können die Schüler mit ganz unterschiedlichen Arbeitsaufträgen fachübergreifend digitale Karten bearbeiten und neu eingearbeitete Erkenntnisse auch grafisch präsentieren. Der Unterricht an allen weiterführenden bayerischen Schulen kann mit diesem Hilfsmittel in viele Richtungen bereichert werden«, äußerte Kultusstaatssekretär Bernd Sibley.

»Die Vermessungsämter werden die Schulen aktiv und engagiert mit ihrem Wissen über die Geodaten unterstützen. In Abstimmung mit den Schulen in ihrem Amtsbezirk soll die Durchführung von Projekten mit Geodaten gefördert werden«, führte Finanzstaatssekretär Georg Fahrenschoen weiter aus.

Die Bayerische Vermessungsverwaltung stellt ihre amtlichen topographischen Karten sowie die Flurkarte für Schulen digital zur Verfügung. Diese Datenbestände liegen für ganz Bayern flächendeckend vor und sind die maßgebliche Grundlage für darauf aufbauende Geoinformationssysteme zur Planung, Realisierung und Dokumentation raumbezogener Maßnahmen. Die Schüler können somit auf der Grundlage dieser Daten eigene Projekte bearbeiten. Sie lernen damit in räumlichen und komplexen Zusammenhängen zu denken und können ihre Heimat am PC erleben.



EUREGEO 2009

Neue Wege der geowissenschaftlichen Zusammenarbeit europäischer Regionen

Der 6th European Congress in Regional Geoscientific Cartography and Information Systems – europ. Kongress für regionale geologische Kartographie und geowissenschaftliche Informationssysteme (EUREGEO) findet von 9.–12. Juli 2009 in München statt.

Daten zu Klimawandel, Bodenschutz, Grundwasser, Einfluss natürlicher Risiken, Verfügbarkeit von Energie- und mineralischen Rohstoffen, Bewahrung des geologischen Erbes und die Verbreitung dieses geologischen Wissens bilden wichtige, gemeinsame Interessensgebiete der Geologischen Dienste in Europa. Für Wirtschaftswachstum, Schutz des Menschen vor Naturgefahren, Bewahrung seines natürlichen Lebensumfeldes – kurz für eine nachhaltige Entwicklung, besitzen

sie größte Bedeutung. Um die bestehenden Probleme und sich abzeichnenden Interessenskonflikte in den Griff zu bekommen, benötigen daher die Planungsbehörden

zuverlässige Informationen über die geologischen Verhältnisse, erdgebundenen Rohstoffe und naturbedingten Gefahren. Diese Herausforderung wird in den kommenden Jahren zunehmen.

Geowissenschaftler spielen beim Schaffen eines von Nachhaltigkeit geprägten Lebensraumes eine wichtige Rolle, denn sie verfügen über das größte Archiv von Informationen zur Vergangenheit und Gegenwart des Planeten Erde. Die Rolle der Geologischen Dienste besteht darin, die notwendigen, zuverlässigen Daten zu beschaffen, sie in Information und Wissen zu transformieren und zur Unterstützung von politischen Entscheidungsträgern und für andere Bereiche der Gesellschaft weiter zu verbreiten. Zu den Kunden zählt neben Lehre und Forschung, Ingenieurwesen und Beratungsfirmen, Industrie, Versicherungsgesellschaften, Investoren, nicht-staatliche Organisationen auch die Öffentlichkeit. Darüber hinaus haben sie die Aufgabe, Wissenslücken zu füllen, Daten zu optimieren und ihre Verfügbarkeit in kompatiblen und harmonisierten Formaten zu verbessern.

Die Geologischen Dienste der Emilia-Romagna (Italien), von Katalonien (Spanien) und von Bayern begannen 1992 auf informeller Basis eine innovative Zusammenarbeit auf den Gebieten der geologischen Kartographie und der geowissenschaftlichen Informationssysteme. Besonderes Interesse in dieser Zusammenarbeit gilt seitdem der Entwicklung und Verbreitung eines integrierten, multidisziplinären Ansatzes bei den angewandten Geowissenschaften sowie an der Verbesserung der Fach- und »online«-Informationssysteme (Daten, thematische Karten, Metadaten) mit dem Ziel der Unterstützung

- der Verbesserung des Umweltmanagements,
- des nachhaltigem Zugriffs auf natürliche Ressourcen,
- der Verminderung der Einwirkung natürlicher Gefahren geologischen Ursprungs,
- der fachlichen Unterstützung von politischen Entscheidungen,
- der Entwicklung von Datenfluss-Diensten (Server – Client),
- der geowissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen dieser engen Arbeitsgemeinschaft, welche die zuständigen Fachminister 2004 mit einem offiziellen »Agreement protocol« auch formal vereinbarten, wurde neben Seminaren und Workshops bereits fünf Mal der »European Congress on Regional Geoscientific Cartography and Information Systems« in Bologna (1994 und 2003), Barcelona (1997 und 2006) und München (2000) veranstaltet. Die Kongresse, an deren Vorbereitung und Durchführung neben dem Servizio Geologico, Sismico e dei Suoli in Bologna, dem Institut Geologic de Catalunya in Barcelona und dem Bayerischen Landesamt für Umwelt in Augsburg seit 2000 auch maßgeblich die Europäische Kommission und Eurogeosurveys mitwirken, etablierten einen europaweiten Informationsaustausch zwischen regionalen Geologischen Diensten und brachten zahlreiche weitere Teilnehmer aus europäischen Ländern sowie aus Nordafrika und Asien zusammen. Diese freiwillige Zusammenarbeit europäischer Regionen zeigt einen sehr wirkungsvollen und gleichzeitig kurzen Weg auf, um die Kluft zwischen verschiedenen Traditionen und Methoden zu überbrücken und gemeinsam geologisch-umweltrelevantes Wissen auf europäischer Ebene zu nutzen.

Auch im »6th European Congress on Regional Geoscientific Cartography and Information Systems EUREGEO«, der 2009 in München stattfinden wird, sehen die Veranstalter wieder eine hervorragende Möglichkeit für den Informationsaustausch zwischen den auf regionaler Ebene arbeitenden Fachleuten unterschiedlicher Institutionen. Der Kongress wird vom Bayerischen Landesamt für Umwelt zusammen mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation ausgerichtet und bietet wieder ein Forum zur Vorstellung neuer Technologien und Arbeitsmethoden in den Bereichen geowissenschaftliche Daten und Informationssysteme und ihrer kartographischen Darstellung. Mit dem Untertitel »Erde und Mensch« ist er gegliedert in Vorträge und Workshops zu den folgenden Themen:

- Kartographie, 3D-Modellierung und Informations-Systeme in den Geowissenschaften
- Geodateninfrastrukturen
- Anwendung geophysikalischer Methoden und Fernerkundungs-Techniken
- Hangrutsche, Massenbewegungen
- Küstenmanagement
- Bodenschutz
- Geochemie und Gesundheit
- Paläoklimaentwicklung
- Erdbeben-Risiken und Sicherheitsstrategien
- Rohstoffe, Geothermie und Grundwasser
- Erdgeschichtliches Erbe und geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit.

Die Vortragsveranstaltungen finden vom 9. bis 12. Juni 2009 in München statt. Prä- und Postkongress-Exkursionen haben aktuelle Arbeitsgebiete zum Ziel und bieten Gelegenheit zur Diskussion von Problemen vor Ort.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.euregeo2009.bayern.de

*Ulrich Teipel, Marktredwitz
Ulrich Lagally, München*

Informationsbroschüre INSPIRE

Am 15. Mai 2007 trat die vom Europäischen Parlament und Rat der Europäischen Union verabschiedete Richtlinie 2007/2/EG in Kraft. Diese Richtlinie hat die Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft (INSPIRE: Infrastructure for Spatial Information in Europe) zum Ziel und wird weit reichende Auswirkungen auf die Anbieter amtlicher Geodaten wie auch die Geoinformationsbranche allgemein in den Mitgliedstaaten der EU haben.

Bislang ist das Bewusstsein für den Inhalt und die Auswirkungen der Richtlinie jedoch innerhalb der Branche sehr gering. Auf der Expertenrunde 2007 des Runder Tisch GIS



e. V. stellten Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft dieses Defizit fest. Auf der INTERGEO, dem größten, deutschsprachigen Branchentreff, im September 2007 war INSPIRE kein Thema. Insbesondere die Anbieter von öffentlichen Geodaten auf kommunaler Ebene fühlen sich bisher nicht von der Richtlinie betroffen.

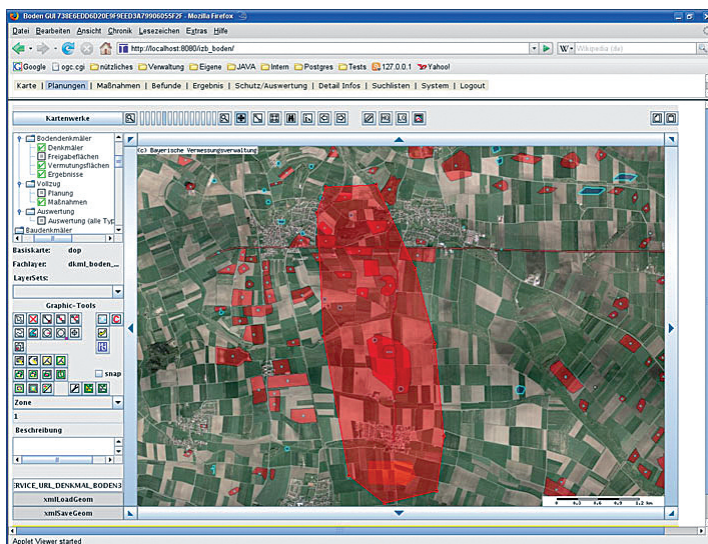
Der Runder Tisch GIS e.V. möchte mit der Erstellung einer Informationsbroschüre INSPIRE diese Informationslücke schließen. Entscheidungsträgern aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Ausbildung soll damit eine Hilfe gegeben werden, ihre IT-Strategien auf die Anforderungen von INSPIRE abzustimmen und größtmöglichen Nutzen aus dieser Richtlinie zu ziehen.

Zur Intergeo 2008 ist die Version 2 der Infobroschüre erschienen und kann unter <http://www.rtg.bv.tum.de/content/view/262/50/> heruntergeladen werden.

Denkmalschutz: BodenFIS fertiggestellt

Mit der Fertigstellung des BodenFIS im Mai 2008 erreichte das IZB-Projekt BayernVierdenkmal, einem Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) und der BVV, einen weiteren Meilenstein. Das BodenFIS ist ein browserbasiertes Fachinformationssystem, das die Verwaltung der Bodendenkmäler Bayerns georeferenziert in allen Arbeitsabläufen unterstützt – von Planungen bis hin zu Veränderungen an den Denkmalflächen. Alle Abläufe erfolgen rein digital. Die Umfangspolygone aller Bodendenkmäler Bayerns lassen sich georeferenziert erfassen und auf Kartengrundlagen und Orthophotos der BVV darstellen, ihre Geofachdaten lassen sich auf Mausklick hin einblenden.

Der rein digitale Datenbestand vereinfacht die Arbeitsweise in der Fachbehörde stark und ermöglicht neue Auswertungsverfahren. So ist beispielsweise die Ermittlung vor allem der von Großplanungen (z. B. Gaspipelines) betroffenen Denkmäler auf einen Bruchteil der vorher benötigten Zeit gesunken; ferner kann der Datenbestand dem Planer nun digital zur Verfügung gestellt werden. Dies ermöglicht eine schnellere Reaktion der Behörden und eine bessere Zusammenarbeit mit Planern.



Ein daraus abgeleiteter Datenbestand ist in der öffentlichen Variante des BayernViewer-denkmal zu sehen und wird als WMS (Web Map Service) frei angeboten.

Link zur öffentlichen Variante des BayernViewer-denkmal
<http://www.blfd.bayern.de>

BayernViewer-plus erstrahlt in neuem Glanz

Der BayernViewer-plus wurde rundum erneuert und steht ab Ende August 2008 in der aktualisierten Version zur Verfügung. Er bietet zusätzliche Funktionalitäten und Dateninhalte und ist durch ein neues Oberflächen-Design einfacher zu bedienen.

Karten und Luftbilder können jetzt mit Höhenlinien oder zusätzlichen Metadaten, z. B. dem Befliegungsdatum des Luftbildes, überlagert werden.

Interessant wird es auch bei fachübergreifenden Aufgabenstellungen. Themen wie Schutzgebiete (z. B. Naturschutzgebiet, Naturpark), Denkmäler (z. B. Bodendenkmal, Baudenkmal) oder geologische Karten sind nur zwei Mausklicks entfernt.

ragenden Leistungen verliehen. Bei der Verleihung hat der Präsident, *Jack Dangermond*, betont, dass dieser Preis unter mehr als einer Million Anwendern stets nur den »best of the best of the best« zuteil wird.

Theo Zellner, Landrat des Landkreises Cham und Präsident des bayerischen Landkreistages, freut sich über die internationale Würdigung der Leistungen des Landkreises Cham: »Mit Cham hat nun erstmalig ein deutscher Landkreis diese Auszeichnung erhalten. Das zeigt, dass zukunftsorientierte Technologien wie Geographische Informationssysteme auch im ländlichen Raum erfolgreich entwickelt und genutzt werden können. Wir können damit die öffentliche Verwaltung im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger dienstleistungsorientierter, wirtschaftlicher und schneller machen«. Besonders bedankte er sich bei seinen Mitarbeitern *Reinhard Babl*, Leiter der EDV des Landratsamtes Cham, und Dr. *Ulrich Huber*, Beauftragter für das interkommunale Geographische Informationssystem (IkGIS) des Landkreises, die bei der weltweit größten GIS-Anwenderkonferenz vom 4. bis 8. August 2008 in San Diego den Preis entgegen genommen hatten.

Nahezu 15 000 internationale Teilnehmer aus Verwaltung und Industrie waren im San Diego Convention Center zusammen gekommen, um ihre Erfahrungen, Entwicklungen und Visionen untereinander auszutauschen.



Bild1: Dirk Werther (Microsoft-Germany), von links: Wolfgang Egner (ESRI-Germany), Reinhard Babl (Landratsamt Cham), Präsident Jack Dangermond (ESRI Inc.), Dr. Ulrich Huber (Landratsamt Cham)

Der Landkreis Cham nimmt in Bayern auf dem Gebiet der kommunalen Geoinformationssysteme nach wie vor eine Vorreiterrolle ein. Die Kreisverwaltung und alle kreisangehörigen Kommunen setzen seit 2003 im Rahmen ihrer eGovernment-Aktivitäten auf digitale Karten und eine moderne, raumbezogene Informationsverarbeitung. Wie die Veranstaltung eindrucksvoll belegen konnte, muss sich der Landkreis auch international keinesfalls verstecken. Für die Mitarbeiter des Landkreises Cham ging es vor allem darum, sich auf dem Gebiet der Verarbeitung geographischer Daten aus erster Hand zu informieren. Hierbei konnten die aktuellsten Trends und Entwicklungen dieser eGovernment-Technologie in Erfahrung gebracht werden. Der Landkreis Cham hatte auch in mehrerer Hinsicht Gelegenheit, sich international einem breiten Publikum zu präsentieren.

Dr. *Ulrich Huber* und *Dirk Werther* (Microsoft Deutschland) hatten einen englischsprachigen Anwendervortrag zum Thema »Local Governments in Europe« gehalten, der im Internet unter http://www.landkreis-cham.de/struktur/163/publikationen/dokumente/esri_uc_2008.pdf zu finden ist. Die Vielzahl an interessierten und zustimmenden Reaktionen vor Ort hat die eGovernment-Bemühungen des Landkreises nachdrücklich bestätigt.



Bild2: Landrat *Theo Zellner* gratuliert Dr. *Ulrich Huber* (links) zur internationalen Auszeichnung.

Gespräche mit Vertretern von Verwaltungen aus Italien, Dänemark und Kanada haben ergeben, dass sich kommunale GIS-Anwender aus aller Herren Länder oftmals voneinander isoliert mit nahezu denselben Aufgabenstellungen herumschlagen. Durch einen regen Erfahrungsaustausch lassen sich solche Parallelentwicklungen gegenseitig maßgeblich bereichern. Die geknüpften Kontakte sind deshalb auch für die weitere Arbeit im Landkreis Cham wertvoll.

9,8 Millionen Euro mehr für den ländlichen Raum

In diesem Jahr stehen dem Landwirtschaftsministerium für Investitionen im ländlichen Raum zusätzlich rund 9,8 Millionen Euro zur Verfügung. Wie Landwirtschaftsminister *Josef Miller* im Anschluss an die heutige Kabinettsitzung am 29. Juli 2008 in München mitteilte, werden diese Gelder für investive Förderprogramme eingesetzt, für die Dorferneuerung und die Flurneuordnung sowie für das Einzelbetriebliche Investitionsförderprogramm. Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage im Freistaat war die Aufhebung von Haushaltssperren möglich.

Diese Mittel für die wichtigen und wirksamen Programme des ländlichen Raums verschaffen laut Miller zusätzliche Spielräume. Damit könnten laufende Vorhaben noch rascher umgesetzt werden. »Neue Schwerpunkte, wie beispielsweise die Innenentwicklung unserer Dörfer, die mir besonders am Herzen liegt, werden wir jetzt weiter verstärken«, so der Minister. Zugleich werde damit die Voraussetzung geschaffen, um auch in den nächsten Jahren gezielt und maßvoll Projekte, insbesondere im Bereich der ländlichen Entwicklung, zu finanzieren. Erfreulich sei auch, dass sich für private Investoren die Wartezeit auf ihre Zuschüsse deutlich verkürzt. Miller: »Die bewährten und erfolgreichen Programme der Dorferneuerung und der Flurneuordnung sowie das Einzelbetriebliche Investitionsförderprogramm zählen zu den zentralen Schwerpunkten meiner Politik für den ländlichen Raum.« Diese Politik erhalte nun einen neuen finanziellen Schub.

27 Staatsmedaillen für Engagement im ländlichen Raum

Die integrierte ländliche Entwicklung, die Flurneuordnung und die Dorferneuerung sind laut Landwirtschaftsminister *Josef Miller* ohne das ehrenamtliche Engagement der Menschen im ländlichen Raum nicht zu leisten. Für ihren langjährigen Einsatz hat Miller am 25. August 2008 in Thierhaupten, Lkr. Augsburg, nun 27 Persönlichkeiten aus ganz Bayern mit sieben Staatsmedaillen in Silber und 20 Staatsmedaillen in Bronze ausgezeichnet. »Wir brauchen Menschen wie Sie, die den Mut und die Energie haben, sich für unsere Gemeinschaft, unsere Umwelt und unsere Heimat einzusetzen«, sagte der Minister in seiner Festrede.

Die Ausgezeichneten haben sich in vielfältigen Funktionen – ob als Örtlich Beauftragte, Wegbaumeister, Pflanzmeister, Vorstandsmitglied, Beisitzer im Spruchausschuss oder für gemeindeübergreifende Belange – vorbildhaft an der Entwicklung ihrer Heimat beteiligt. »Bei den verschiedensten Fragestellungen der Landwirtschaft, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Hochwasserschutzes, der Erhaltung und Gestaltung des Ortsbilds oder der Entwicklung der Dörfer haben Sie Kompetenz, Sachverstand und Verantwortungsbewusstsein bewiesen«, so der Minister.

Die Vitalität der ländlichen Räume zu erhalten, ist laut Miller ein wichtiger Eckpfeiler bayerischer Strukturpolitik. Ziel sei es, für alle Menschen in Bayern nicht gleiche, aber gleichwertige Bedingungen zu schaffen. Derzeit laufen in über 1 000 Gemeinden mit rund 4 600 Ortschaften etwa 1 900 Projekte. In diesem Jahr stehen für die Ländliche Entwicklung bayernweit rund 117 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung.

Kompetenzpartnerschaft für den ländlichen Raum

Die Zukunftssicherung der ländlichen Räume ist eine der zentralen politischen Aufgaben im Freistaat. Wie Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 5. September 2008 bei der Eröffnung der 2. Regionalkonferenz zur Entwicklung des Ländlichen Raums in Leipheim, Lkr. Günzburg, erklärte, setzt die Staatsregierung dabei auf die Kompetenzpartnerschaft von Regionen, Gemeinden, Bürgern, Landwirten und Wirtschaftsbeteiligten. Der ländliche Raum müsse sich vielen Herausforderungen, wie dem Strukturwandel in der Landwirtschaft, dem demographischen Wandel und der Verschärfung des ökonomischen Wettbewerbs stellen. »Da müssen alle zusammenarbeiten«, betonte der Minister vor rund 80 Teilnehmern aus Schwaben und dem westlichen Oberbayern. Ziel seiner Politik sei es, vitale Dörfer weiterzuentwickeln sowie eine flächendeckende Landbewirtschaftung zu erhalten.

Als kompetente Partner und Ratgeber leisten laut Miller die Verwaltungen für Ländliche Entwicklung sowie die Ämter für Landwirtschaft und Forsten mit ihren maßgeschneiderten Entwicklungs-, Förder- und Umsetzungsstrategien Hilfe zur Selbsthilfe. Dies gelte auch für viele Probleme, die nur durch interkommunale Zusammenarbeit gelöst werden können. Miller: »Dabei werden die Kräfte in guter Nachbarschaft gebündelt, gleichzeitig bleiben die Eigenständigkeit und die Identität der Gemeinden gewahrt.« Die gute Kooperation aller Beteiligten, der Verwaltungen und der Planungsträger ermögliche es, zusammen mit den Fördermitteln des Freistaats den ländlichen Raum zu stärken. Zur Unterstützung der kommunalen Entwicklung und einer flächendeckenden Landbewirtschaftung leiste nicht nur die Flurneuordnung mit ihrer einzigartigen Bodenordnung einen wesentlichen Beitrag. Allein für die Dorferneuerung stehen dem Minister zufolge dieses Jahr über 70 Millionen Euro bereit – so viel wie nie zuvor.

SAPOS® spricht jetzt auch russisch

Korrekturdaten für amerikanische GPS- und russische GLONASS-Satelliten

Zur Bereitstellung von Korrekturdaten für den Hochpräzisen Echtzeit Positionierungs-Service (HEPS) betreibt SAPOS® – Bayern derzeit 36 eigene Referenzstationen. Die an diesen Stationen eingesetzten GPS-Empfänger und -Antennen sind seit Jahren rund um die Uhr im Einsatz. Sie sollen nun sukzessive durch moderne Geräte ersetzt werden, die nicht nur die Signale der GPS-, sondern auch der GLONASS-Satelliten empfangen können. Diese Erneuerung wurde bereits auf 12 Stationen durchgeführt, so dass SAPOS® – Bayern ab 1. August 2008 auch Korrekturdaten zur Einbeziehung der GLONASS-Satelliten in die Positionierung mit HEPS bayernweit zur Verfügung stellen kann. Dadurch erhöht sich die Zahl der derzeit verwendbaren 31 GPS-Satelliten um 12 GLONASS-Satelliten.



Eine weitere Änderung betrifft den SAPOS® Echtzeit Positionierungs-Service (EPS). Seit 1. Juli 2008 können die Korrekturdaten auch über das Internet im Format RTCM 2.1 (nur Codekorrekturen) empfangen werden. Der bislang erforderliche RDS-Decoder mit Rundfunkempfänger (UKW) wird nicht mehr benötigt. Somit wird eine kostengünstige Nutzung von SAPOS® an vielen Satellitenempfangsgeräten (z.B. PDA mit GPS-Zusatz) ermöglicht.

Die Ausstrahlung der Code-Korrekturdaten über UKW durch den Bayerischen Rundfunk soll zum 31. Dezember 2008 offiziell eingestellt werden. Die Daten werden über diesen Zeitpunkt hinaus nur noch bis zur nächsten Änderung der Frequenz-Belegung durch den Bayerischen Rundfunk ausgestrahlt. Hierauf besteht jedoch kein Einfluss.

Master's Programme Land Management and Land Tenure: Opening Ceremony 2008

Am 13. Oktober 2008 fand die »Opening ceremony 2008« im Masterstudiengang »Land Management and Land Tenure« 2008 – 2010 an der Technischen Universität München mit zahlreichen prominenten Gästen statt.



Programme Manager Jorge Espinoza im Gespräch mit Dorith von Behaim (GTZ)



Blick ins aufmerksame Auditorium

Programme Director Prof. Dr. *Magel*, Programme Manager *Jorge Espinoza* und Alumni-Sprecher *Bruce Rukundu* haben die 13 neuen Masterstudenten sowie die dem Masterstudiengang eng verbundenen Vertreter der Partnerorganisationen herzlich willkommen geheißen: »All these collaborations do not only demonstrate our commitment to the internationalization of TUM and our Centre and to providing our support where it is needed, but also our success in becoming a much appreciated partner in the field of land management in Germany and abroad«.

Dorith von Behaim (GTZ), *Willi Lange* (Hanns Seidel Stiftung) und Dekan Prof. Dr. *Norbert Vogt* (TUM) wünschten den Masterstudenten aus der Mongolei, den Philippinen, aus Kambodscha, Uganda, Ghana, Chile, Jamaica, China, Russland und Niger viel Erfolg für Ihre Studienzeit in München. Von Behaim: »Its all about land management – You study the right subject in the right moment in the right place!«

Seltene Ehrung für Prof. Magel: Verleihung einer chinesischen Ehrenbürgerschaft

Eine höchst ungewöhnliche und seltene Ehrung erfuhr Prof. *Magel* bei seiner jüngsten Chinareise, die ihn in die zwei Provinzen Shandong und Ningxia sowie in die Hauptstadt Peking an das Ministry of Land and Resources und die Partneruniversität Renmin University, Department of Land and Real Estate Management führte.

Beim Besuch des 4 500 Einwohner großen Dorfes Nan Zhang Lou in Shandong aus Anlass der 20. Wiederkehr des Startes einer bayerisch-chinesischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Dorf- und Flurentwicklung wurde Prof. Magel am 24. September 2008 als erster Ausländer und Nichteinwohner von Nan Zhang Lou mit der Ehrenbürgerwürde ausgezeichnet.

Bei der feierlichen Verleihung im Kreise der Bürgervertreter (= Gemeinderat) und hoher offizieller Funktionäre von Provinz (84 Mio. EW), Kreis (2 Mio. EW) und Gemeinde (ca. 100 000 EW) dankte Bürgermeister *Xiangsheng Yuan* Prof. Magel für seine vielfältigen 20-jährigen Hilfen mit Rat und Tat. Prof. Magel, so der Bürgermeister, habe Nan Zhang Lou zu einem Markenzeichen in China und darüber hinaus gemacht.

Als weitere bleibende und sichtbare Ehrung wurde Prof. Magel im neuen Skulpturenpark von Nan Zhang Lou ein großer Stein mit chinesischer und deutscher Inschrift gewidmet.

Die Dorf- und Flurentwicklung Nan Zhang Lou (siehe auch TUM Magazin Faszination Forschung H. 3/2008 »Ein bayerischer Exportartikel«) wurde wegen ihres umfassenden Planungs- und Beteiligungsansatzes von „Peking“ inzwischen zum China weiten Modelldorf erklärt. Mehr als 1 000 Delegationen aus nahezu allen chinesischen Provinzen und aller Welt haben das Dorf bereits besucht (darunter auch bayerische Spitzenpoli-

tiker wie *Stoiber* und *Glück*) und so von der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Bayerischen Staatsregierung, der Technischen Universität München und der Hanns-Seidel-Stiftung mit den chinesischen Stellen erfahren.



Für Prof. Magel ist es im Übrigen die zweite ausländische Ehrenbürgerwürde. 1996 wurde ihm bereits diese Würde im kroatisch-slowenischen Vrbje für seine Verdienste um den Aufbau des kriegszerstörten Dorfes Mackovac verliehen.



Urpositionsblätter nun beim Bayerischen Hauptstaatsarchiv

Der fast 200 Jahre am Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG) verwahrte Bestand an Urpositionsblättern wurde am 23. September 2009 an das Bayerische Hauptstaatsarchiv übergeben. Im Rahmen eines Festaktes überreichte der Präsident des LVG, Prof. *Günter Nagel*, die Urpositionsblätter an die Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns, Frau Dr. *Margit Ksoll-Marcon*.



v.l.n.r.: Prof. *Günter Nagel*, Präsident des LVG, Dr. *Margit Ksoll-Marcon*, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und Dr. *Gerhard Hetzer*, Direktor des Bayerischen Staatsarchivs

Das Bayerische Hauptstaatsarchiv ist eines der bedeutendsten Archive Europas. Als Zentralarchiv umfasst es Akten des ehemaligen Herzogtums, des Kurfürstentums und des Königreichs sowie des heutigen Freistaates Bayern. Seit 2005 archiviert es über 23 000 Uraufnahmen der Bayerischen Vermessungsverwaltung, nun auch die Urpositionsblätter.

Die Urpositionsblätter besitzen einen außerordentlichen Wert für die bayerische Landesvermessung. Ab 1817 verkleinerte das »Militärisch Topographische Bureau« jeweils $4 \times 4 = 16$ netzbezogene Flurkarten im Maßstab 1 : 5 000 aus der Uraufnahme der Steuerkatasterkommission auf den Maßstab 1 : 25 000 und verwendete den dargestellten Grundriss als Anhalt für die Geländeaufnahme. Die Topographen zeichneten anfangs die Bodenerhebungen aufgrund von Schätzungen, später nach exakten Vermessungen als Schraffen ein und ergänzten – soweit notwendig – Grundriss, Gewässer, Vegetation und Schriften. So entstanden die Urpositionsblätter 1 : 25 000 als ein- oder mehrfar-

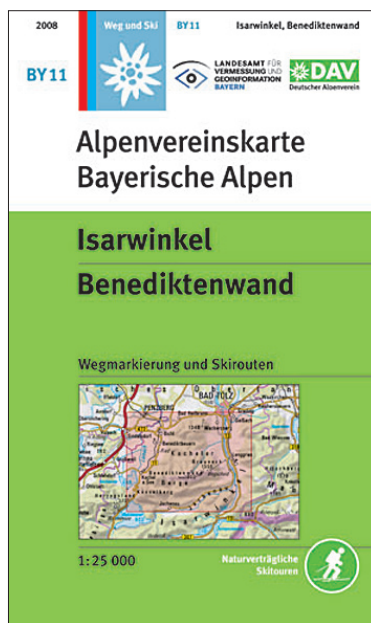
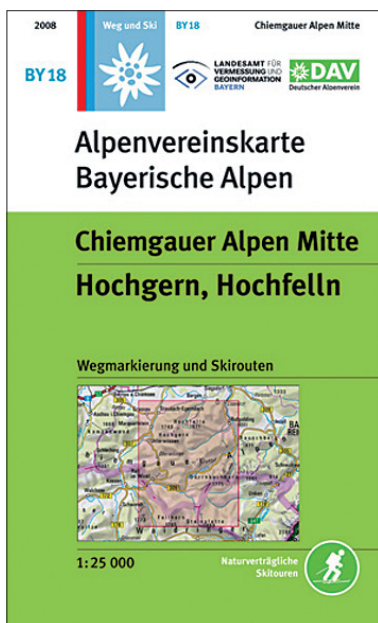
bige Handzeichnungen. Sie dienten den Kupferstechern als Grundlage für den Stich des Topographischen Atlas des Königreichs Bayern im Maßstab 1 : 50 000. Sie wurden militärisch geheim gehalten und durften nicht vervielfältigt werden. Einzelne Blätter enthalten undatierte Nachträge von Eisenbahnen aus späterer Zeit.

Neue Alpenvereinskarten

Das LVG hat zusammen mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) zwei neue Karten, BY11 Isarwinkel, Benediktenwand und BY18 Chiemgauer Alpen Mitte, aus der Reihe der Alpenvereinskarten der Bayerischen Alpen im Maßstab 1:25 000 herausgegeben.

Bis zum Jahr 2012 werden insgesamt 22 derartige Kartenblätter für den gesamten bayerischen Alpenraum erstellt. Die neuen Alpenvereinskarten unterstützen Wanderer und Skibergsteiger bei der Tourenplanung und Orientierung im Gelände und leisten damit auch einen Beitrag zur alpinen Sicherheit. Das UTM-Gitter erleichtert die Standortbestimmung und Navigation mit GPS-Empfängern.

Die Karten BY11 Isarwinkel, Benediktenwand (ISBN-13: 978-3-937530-27-7) und BY18 Chiemgauer Alpen Mitte (ISBN-13: 978-3-937530-23-9) sind im Buchhandel erhältlich.



Neuerschienene Amtliche Topographische Karten im 2. Quartal 2008

TK 25 Normalausgabe

6837	Kallmünz
6839	Nittenau
6937	Laaber
7045	Frauenau
7047	Finnsterau
7144	Lalling
7145	Schöfweg
7146	Grafenau
7147	Freyung
7234	Ingolstadt
7236	Münchsmünster
7239	Mallersdorf
7245	Schöllnach
7246	Tittling
7247	Waldkirchen
7334	Reichertshofen
7335	Geisenfeld
7342	Landau Isar
7344	Pleinting
7434	Hohenwart
7534	Petershausen
7539	Geisenhausen
7545	Bad Griesbach
7632	Dasing
7832	Türkenfeld
7833	Fürstenfeldbruck
7933	Weßling
8027	Memmingen
8030	Waal
8031	Denklingen
8032	Dießen Ammersee
8033	Tutzing
8127	Bad Grönenbach
8130	Bidingen
8131	Schongau
8132	Weilheim
8133	Seeshaupt
8527	Oberstdorf

TK 50 (mit UTM-Gitter und mehrsprachiger Legende)

L 6334 Pegnitz
L 6336 Eschenbach i.d.Opf
L 6742 Waldmünchen
L 7536 Freising
L 7930 Landsberg am Lech
L 8142 Laufen
L 8344 Berchtesgaden
L 8526 Immenstadt im Allgäu
L 8542 Königsee
L 8544 Hoher Göll

Kooperation LVG/DAV »Bayerische Alpenvereinskarten«

BY 11 Isarwinkel, Benediktenwand
BY 18 Chiemgau Mitte

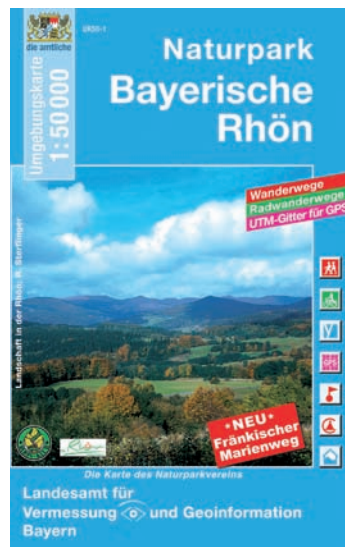
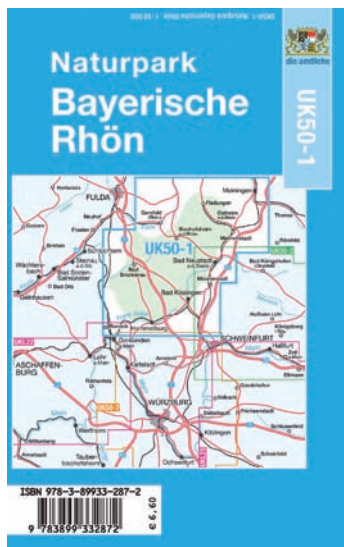
Neue Umgebungskarten für Naturpark Bayerische Rhön und Chiemsee – Chiemgauer Alpen

Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation hat die Umgebungskarten 1 : 50 000 UK 50-01 »Naturpark Bayerische Rhön« aktualisiert und UK 50-54 »Chiemsee – Chiemgauer Alpen Wasserburg a.Inn, Rosenheim, Traunstein, Kiefersfelden« mit nach Norden erweitertem Kartenausschnitt vollständig überarbeitet.

Die Karten enthalten das komplette Wanderwegenetz als roten und die Radwanderwege als grünen Aufdruck. Daneben sind zahlreiche touristische Hinweise (z.B. Campingplätze, Golfplätze) enthalten und Sehenswürdigkeiten (z.B. Klöster, Museen) beschrieben. Dank der UTM-Koordinaten mit 1 km Linienabstand kann der Wanderer sich mit einem handelsüblichen GPS-Empfänger bis auf 10 m genau verorten. Die Karten sind für 6,60 überall im Buchhandel erhältlich.

Detailinformationen zu den Karten:

UK 50-01 » Naturpark Bayerische Rhön « ISBN 978-3-89933-287-2



Landschaft in der Rhön

Gebiet

Die Karte deckt über den Naturpark Bayerische Rhön hinaus ein Gebiet von der Linie Hofbiber – Meiningen im Norden und der Linie Rieneck – Hammelburg bis über die

BAB71 im Süden sowie von der BAB71 im Osten bis Hofbieber – Motten – Rieneck im Westen ab.

Wandern, Radfahren

- Die Europäischen Fernwanderwege Nr. 3 (Atlantik – Erzgebirge – Schwarzes Meer) und Nr. 6 (Ostsee – Wachau – Ägäis), der Jakobusweg (Fulda – Schweinfurt), der Fränkische Marienweg, der Hochrhöner (Premiumweg) mit seinen Zubringern, die Hochrhöner- Extratouren, die Hauptwanderwege West-Ost Nr. 3-7 und viele weitere Wanderwege
- Die Routen des .Bayernnetz für Radler, Radwanderwege der Landkreise, Mountain-bikestrecken, sowie weitere aktuelle Fernradwanderwege

UK 50-54 » Chiemsee Chiemgauer Alpen « ISBN 978-3-89933-291-9



Chiemsee mit der Fraueninsel und dem „Hochgern“ im Hintergrund

Gebiet

Die Karte deckt das Chiemgau und die Chiemgauer Alpen vom Inn (Rosenheim) bis zur Traun (Traunstein) und von Reit im Winkl (einschließlich Steinplatte) und Kieferfelden bis nördlich von Wasserburg a.Inn und Trostberg ab.